

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 127. Ratssitzung vom 6. Juni 2012

2778. 2010/71

**Motion von Pierino Cerliani (Grüne), vertreten durch Kathy Steiner (Grüne) und Dr. Ueli Nagel (Grüne) vom 03.02.2010:
Ökologische Vernetzung, Schaffung einer rechtlichen Grundlage**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Kathy Steiner (Grüne)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 5484/2010): Weil freie Bauflächen Mangelware sind, kann auf die grosse Nachfrage aufgrund des Bevölkerungszuwachses nur mit einer Verdichtung nach innen reagiert werden. Verdichtetes Bauen bewirkt aber, dass der städtische Grünraum immer stärker unter Druck gerät. Deshalb ist es höchste Zeit, den Grünraum mit einer wirksamen rechtlichen Grundlage zu schützen, damit es zukünftig um die Artenvielfalt nicht immer schlechter bestellt ist. Seit zwölf Jahren gilt der jetzige Richtplan der Stadt Zürich, darin sind auch ökologische Vernetzungskorridore eingetragen. Im Laufe der Jahre sind mehrere grössere Bauvorhaben inmitten dieser Korridore realisiert worden und man hat teilweise im Rahmen von Baugenehmigungen sogar Naturschutzobjekte aus dem Inventar entlassen. Für einen effektiven Schutz ist also eine Ergänzung in der Bauordnung elementar.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Genner:** Es fehlt nicht an richtplanerischen Vorgaben, sondern an der Durchsetzbarkeit von Vernetzungsprojekten im Einzelfall. Wenn es darum geht, die Interessen einer ökologischen Vernetzung auch auf Privateigentum durchzusetzen, stossen wir an Grenzen. Der kantonale Richtplan ist in Überarbeitung, der Stadtrat hat an die Vernetzung innerhalb des Siedlungsgebietes gedacht. Im Anschluss werden die regionalen und kommunalen Richtpläne überarbeitet, der Stadtrat will die Revision des kantonalen Richtplans abwarten, bevor er entscheidet, wie die Massnahmen in die untergeordneten Richtpläne aufgenommen werden sollen. Der Stadtrat unterstützt die Stossrichtung der Motion. Die Frist einer Motion reicht aber nicht, weshalb wir das Begehren in Form eines Postulats entgegen nehmen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Thomas Schwendener (SVP):** Auf kantonaler wie eidgenössischer Stufe sind die Grundlagen für ein solches Unterfangen bereits gegeben. Es werden nicht noch mehr Richtlinien benötigt. Man sollte alles so belassen, wie es ist. Wir lehnen Postulat und Motion ab.*

2 / 2

Philipp Käser (GLP): Die Stadt hat mit dem Landschaftsentwicklungskonzept eine Strategie definiert, wie sie sich die ökologische Vernetzung vorstellt. Somit fällt die erste Hälfte dieser Motionsforderung schon einmal weg. Mit dem Naturschutzinventar und den schützenswerten Gärten wären Instrumente vorhanden, um die Sicherung dieser Vorhaben umzusetzen. Im dichtbebauten Gebiet der Stadt, steht die ökologische Vernetzung im starken Spannungsfeld mit dem Eigentumsrecht der Privaten. Dieses Recht sollte man nur im überwiegend öffentlichen Interesse beschneiden. Aus diesem Grund unterstützt die GLP die vorliegende Motion nur als Postulat. Wir finden die ökologische Vernetzung zwar richtig, aber die rechtlichen Voraussetzungen und die Motionsfrist genügen in dieser delikaten Frage nicht.

Christine Seidler (SP): Meistens hat der Grünraum das Nachsehen gegenüber der Verdichtung. Die Stadt hat eine hohe Biodiversität, eine von den höchsten in der Schweiz. Doch wir müssen nicht nur Neues schaffen, sondern auch erhalten. Die Umsetzung innerhalb eines halben Jahres ist schwierig. Kantonale Richtpläne sind zwar behördenverbindlich, aber nicht parzellenscharf. Dann ist die Effizienz eines Grünkorridors nicht mehr dieselbe. Deshalb ist der kommunale Richtplan sinnvoll, doch wegen der knapp bemessenen Zeitspanne unterstützen wir die Idee nur als Postulat.

Mario Mariani (CVP): Auch die CVP folgt der Argumentation des Stadtrats und wird den Vorstoss als Postulat unterstützen.

Kathy Steiner (Grüne) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Thomas Schwendener (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/233 (statt Motion GR Nr. 2010/71, Umwandlung) wird mit 75 gegen 39 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat